

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

2.1.1823 (No. 2)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 2.

Donnerstag, den 2 Januar

1823.

Baiern. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Kanarische Inseln.

Baiern.

Mittenwalde, den 28. Dez. Diese Weihnachtstage hindurch hatten wir das Glück, Se. Maj. den Kaiser von Rußland und Se. Maj. den König von Württemberg in unsern Mauern zu besitzen. Der König von Württemberg langte mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Charlotte, und einem zahlreichen Gefolge am 25. Nachmittags um 4 Uhr hier an. Am 26. Morgens um 11 Uhr traf Se. Maj. der Kaiser Alexander mit drei sechs-spännigen Wagen von Jansbruck ein, verweilte am 27. und verließ uns heute Morgens um 9 Uhr wieder. Se. Maj. der König von Württemberg reist morgen früh nach Stuttgart zurück. J. M. hatten alle Empfangsfeierlichkeiten abgelehnt, das bei Ihrer Ankunft paradirende Bürgermilitär wurde entlassen, und auch die aufgestellten Ehrenwachen mit der huldreichen Aufsehung verboten: Sie hofien sich unter guten Bürgern zu befinden, und bedürften also keiner Wache. Diese Zusammenkunft zweier hoher Monarchen wird für Mittenwalde ein ewig dankwürdiges Ereigniß bleiben.

J. M. der König und die Königin von Württemberg, nebst J. Kön. Hoh. der Prinzessin Charlotte, verließen, auf dem Rückwege nach Stuttgart, am 30. Dez. Morgens um 10 Uhr durch Augsburg. Höchst-dieselben hatten zu Landeburg übernachtet. — Briefen aus Jansbruck zufolge wollten J. M. der Kaiser von Oesterreich am 30. Morgens, und der Kaiser von Rußland am 30. Nachmittags von da nach Salzburg abreisen.

Hannover.

Hannover, den 24. Dez. Nachdem sich ergeben, daß mehrere bei den vormaligen Provinziallandschaften in Piskolen, in Spezier, oder Albertusthalern, in alten Goldgulden und andern schweren Münzsorten belegte Kapitalien, in leichteren Münzsorten, als worin das Kapital belegt worden, bisher verzinst sind, so ist nunmehr durch eine in der 1. Abtheilung der Gesessammlung erschienene Bekanntmachung des königl. Schatzkollegiums bestimmt, daß in Zukunft die Zinsen auf die in obenerwähnten Münzsorten belegten Kapitalien mit wenigstens 4 pSt. in kapitalmäßiger Münzsorte oder deren Werth ausbezahlt werden sollen.

Im Fürstenthum Nassau ist das frühere Verbot des Aufkaufs und der Ausfuhr der rohen Viehhäute, erneuert worden. Auch ist der Import, womit der ausländische Genever bisher belegt gewesen, in Folge der eingeführten erhöhten Eingangsgelder aufgehoben.

Frankreich.

Paris, den 29. Dez. In Folge einer königl. Decree vom 28. d. ist der Vicomte von Chateaubriand zum Minister, Staatssekretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, und der bisherige Minister in diesem Departement, Herzog von Montmorency, zum Staatsminister und Mitglied des geheimen Raths ernannt worden.

In Korsika scheint das Banditenwesen sich wieder so vollständig zu organisiren als in Neapel, wo 43 Banditen, die in Abruzzo ihr Wesen getrieben hatten, eingefangen wurden, und von denen 15 hingerichtet werden mußten. So wurde am 30. Nov. der Gendarme Marechal auf der Straße von Corte nach Bastia von Banditen angefallen und so verwundet, daß er beim nächsten Posten, zu dem er sich geflüchtet hatte, sein Leben aufgab. Am 5. d. mordeten die beiden in contumacia verurtheilten Brüder Mattedo und Casanora den Arbeiter des Friedensrichters von Orcino. Am nämlichen Tage fiel der Kurier Sizzo auf dem Wege von Bastia nach Corte und Ajaccio in die Hände von 5 Banditen, die ihn seines Felleisens beraubten. Es scheint demnach, daß die Freibeute, die Aufsehr gegen gesetzliche Ordnung und schleichende Vossheit sich in jenen Ländern immerfort einträchtig die Hand bieten. Der heutige Monitor führt die Liste der Gräueltaten noch weiter aus, und schließt mit den Worten: Das ist die traurige Analyse der Verbrechen aller Art, die seit acht Tagen Korsika heimsuchen. Sie zu verantworten, wird jenen blutgierigen Menschen obliegen, die in der letzten Zeit die Schmach und der Schrecken ihres Landes geworden sind.

Der Baron Silvestre von Sacy, den die gelehrte Welt mit Recht so hoch schätzt, ist zum Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden.

Der Verleger des Werkes: Des peuples et des gouvernements, pensées extraites de Raynal, ist zu sechsmonatlichem Gefängniß, zu einer Geldstrafe von 500 Fr. und in die Kosten verurtheilt worden. (Monit.)

Gestern standen die 5prozentigen konsolidirten Fonds zu 89 Fr.; die Bankaktien zu 1592 Fr. 50 C.

Großbritannien.

London, den 25. Dez. Wir besitzen den Herzog von Wellington wieder, der vorgestern von Paris hier eintraf. Die Nachrichten von Madrid erwähnen der zwischen Spanien und Portugal geschlossenen Allianz als einer Sache, die keinem Zweifel unterworfen ist. Da

kannlich war es Frankreich allein überlassen, mit Spanien es aufzunehmen; jetzt lauten die Nachrichten anders; es wird im Einverständnisse mit den Kontinentalmächten geschehen. Im Fall der Krieg ausbricht, wird England die Insel Cuba als Aequivalent seiner zugesagten Neutralität in Besitz nehmen. Dazu ist das Geschwader des Admirals Owen bestimmt.

Die Nachrichten aus Persien melden von einem großen Sieg, den der Kronprinz am 3. Aug. über die Türken erfocht.

Die Morning-Chronicle legt die Ursache der Zurückberufung des Herzogs von Wellington darin, daß er in Verona nichts mehr ausrichten können, als daß die Kontinentalmächte das, was wegen Spanien zu beschließen gewesen, Frankreich in die Hände gelegt. Dieses, für England bedenkliche Resultat habe plötzlich die ganze Thätigkeit unsers Kabinetts aufgeregt, und die dem Herzoge sofort nach Paris zugesandten Instruktionen hätten bewirkt, daß das französische, nach Spanien abgegangene Ultimatum weit gelinder laute, als das, welches kurz zuvor bei der Rückkunft des Herzogs von Montmorency entworfen gewesen. — Unterdessen seyen auch zu Konstantinopel die wichtigsten Unterhandlungen eingeleitet, um jeden Grund zum Angriff auf die Türkei von Seite Rußlands aus dem Wege zu räumen.

Das französis. Journal, der Pylote, giebt, auf das Ansehen seines Londoner Korrespondenten gestützt, einen angeblichen Brief unseres Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten an den Lord Strangford, indem er ihm befehlet, von der türkischen Regierung zu verlangen, daß sie die von den Griechen geforderte Unabhängigkeit anerkenne, indem diese Anerkennung das einzige Mittel sey, Rußlands Pläne auf die Türkei zu vereiteln. Wir glauben, daß unsere Regierung den Zweck der russischen Politik nicht nur in östlichen Europa, sondern auch in weit entfernteren Gegenden zur Genüge kenne, und zweifeln nicht, daß es die nöthigen Maßregeln ergreifen werde, dieser Politik ein Gegengewicht zu geben. Indes glauben wir immer nicht, daß unter diesen Maßregeln eine vorzeitige Unterstützung der Griechen von England's Seite wichtigen Erfolg haben könne. (Courtier.)

Die New Times giebt die interessante Nachricht, daß die Beherrscher des festen Landes beschlossen haben, die Regentschaft von Urgel öffentlich anzuerkennen, und dem Glaubensheere Geld, Waffen und Munition zu schaffen, falls die spanische Regierung gerechte und gemäsigte Bedingungen verwerfen sollte.

Das ministerielle Blatt, der Sun, enthält folgende merkwürdige Aeußerung:

„Die Frage über Krieg oder Frieden zwischen Frankreich und Spanien ist noch immer nicht bestimmt entschieden. Man versichert übrigens, daß Großbritannien allein Mächten des Festlandes erklärt habe, es werde im Falle eines Angriffes auf Spanien nur eine bedingte Neutralität beobachten. Hätte der Kampf nur zwischen Spanien und Frankreich statt, so hielte es nicht nothwendig, sich

darin zu mischen; wenn aber das erstere auch nur den geringsten Beistand von irgend einer Macht des festen Landes erhielte, so glaubte es sich verpflichtet, seine Verbündeten auf der Halbinsel zu beschützen. Wir haben die Ueberzeugung, daß England so handeln müsse; denn bekriegt nur Frankreich die Spanier, dann fürchten wir für den Erfolg nicht.“

„Einige Personen versichern, der König von Frankreich habe dem Herzog von Wellington unbeschränkte Vollmacht gegeben, die zwischen der spanischen u. französischen Regierung bestehenden Streitigkeiten zu ordnen. Demnach sey der edle Herzog hierher zurückgekommen, um von unserm Kabinet neue Verhaltensbefehle zu erhalten, und dann selbst nach Madrid zu gehen, wo er mit den Cortes und der ausübenden Gewalt über die Maßregeln unterhandeln soll, die dem französischen Sabernium angenehm seyn können.“

Italien.

Bevor Se. Maj. der Kaiser von Oestreich Verona verließ, stattete Ihm eine Deputation der Stadt für die Ehre, zum Sitze des hohen Kongresses gewählt worden zu seyn, den ehrerbietigsten Dank ab, und genoss von Seite des Monarchen die gnädigste Aufnahme.

Die Zeitungen aus Venedig bis zum 24. Dez. sind mit Beschreibung der während der Anwesenheit der hohen Monarchen daselbst statt gesundenen Festlichkeiten angefüllt. Am 25. verließen F. J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich wiederum Venedig, und nahmen ihren Weg über Treviso und Bassano. Der Erzherzog Viktor begleitete Sie bis Trient, und wollte sodann nach Venedig, wo seine Gemahlin geblieben war, zurückkehren.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hatte Venedig schon am 22. Dez. Morgens um 9 Uhr verlassen, und gleich falls die Straße über Treviso und Bassano eingeschlagen. Ueber die fernere Reise dieses Monarchen und des Königs von Preussen giebt folgender Artikel der Innsbrucker Zeitung Auskunft: „Am 24. Dez. Abend 5 Uhr sind Se. Maj. der König von Preussen im strengsten Inlognito, unter dem Namen eines Grafen von Rappin, zu Innsbruck angekommen, und im Gasthose zur goldenen Sonne abgestiegen. Se. Maj. brachten den gestrigen Tag in dieser Provinzialhauptstadt zu, und setzten heute die Reise über St. Johann nach Salzburg fort. Gestern Abends traf auch Se. Maj. der Kaiser Alexan. der hier ein, und hiegt in der k. k. Hofburg ab. Da Se. Maj. von Brinn her erst Abends diese Provinzialhauptstadt erreichen konnten, so waren zur Beleuchtung der Straße in der Entfernung einer Stunde von der Stadt angefangen, in kleinen Zwischenräumen links und rechts Wachtfeuer und Pechpfannen angebracht, die nicht nur die Absicht einer genügenden Straßenbeleuchtung erfüllten, sondern im Ganzen einen schönen Anblick gewährten. Auch wurde die Vorstadt Wilten und die Neustadt völlig beleuchtet. Se. Maj. wurden mit Jubel und Vivatrufen von der auf den Straßen versammelten Volks-

menge, und an der Stiege der Hofburg von dem Hrn. Landesgouverneur und dem Kommandirenden Hrn. Gen. v. Lupem empfangen, und in die zubereitete Wohnung geleitet. Bald nach Allerhöchster Ankunft erhielten Se. Maj. einen Besuch vom Grafen Ruppin, den Allerhöchstdieselben noch spät Abends erwiderten. Heute früh um 8 Uhr sind Se. Maj. in Begleitung des Fürsten Wolkonsky und einem Gefolge von drei Wagen nach Mittenwalde an der königl. bayerischen Gränze abgereist."

Niederlande.

Brüssel, den 24. Dezember. Der König hat die Statuten einer niederländischen Bank, deren Sitz zu Brüssel sein wird, unterzeichnet. Der Fond der Bank ist auf 50 Millionen Gulden bestimmt, wovon der König 20 Millionen übernimmt, während die übrigen 30 Millionen eine bestimmte Zahl Aktien bilden und den Theilnehmern aus dem Publikum überlassen werden. Die 20 Millionen, für welche der König sich bei der Bank interessiert, werden in Domainen, deren Werth man auf 30 Millionen schätzt, angewiesen. Diese sollen dann allmählig für Rechnung und zum Vortheile der Bank verkauft werden. Der König verbürgt den Bank Aktionären 5 pCt. jährlich von ihren Einlagen, unbeschadet der Dividende von dem sich höher stellenden Bankertrag.

Rußland.

Petersburg, den 10. Dez. Im Hafen von Riga sind seit Eröffnung der Schifffahrt bis zum 12. Nov. 706 Kauffahrteischiffe angekommen und 678 von dort ausgelaufen.

In den Buchtarminischen Gebirgen in dem Sibirischen Gouvernement Tomsk hat neulich ein Kosak einen Leopard von ungewöhnlicher Größe erschossen, der sich wahrscheinlich von China aus dahin verirrt hatte.

Man spricht hier von neuem von der Wiedereinführung der Lancasterschen Lehrmethode unter den hier kantonirenden Regimentern. Bekanntlich war sie seit 1820 aufgehoben.

Gen. Graf Sievers III., der kürzlich zum Mitglied des Konseils der Land- und Wasserkommunikation ernannt worden, hat jährlich an Gehalten, Emolumenzen ic. eine Einnahme von 27,000 Rubeln.

Spanien.

Aus der Gegend von Nuyceda v. 17. Dez. Misna soll morgen mit 700 Mann ankommen.

Flegres und Joseph Balero waren den 12. in der Monga, einem allein stehenden Hause auf spanischem Boden, an der äußersten Gränze des Departements der Disputenden, gegen Cerés hin.

Eine neue Kolonne Royalisten unter einem gewissen Cargol ist vorgestern nach Arles gekommen.

Türkei.

Öffentliche Blätter melden aus Konstantinopel vom 25. Nov.: „Ein türkisches Schiff, dessen Eigenthum auch ottomannisch war, hatte sich vor einigen Monaten in die Donau begeben, um Getreide zu laden.

Der türkische Kapitän wurde auf der Rückfahrt nach Konstantinopel krank und starb. Erschrocken über dieses Ereigniß und die Folgen befürchtend, entschloß sich die Besatzung, ganz aus Griechen bestehend, das übel zugerichtete Schiff nach Odessa zu führen. Die russische Regierung beeilte sich, dasselbe auf ihre Kosten ausbessern und in den besten Stand setzen zu lassen, und einen andern Kapitän und eine neue Besatzung auf demselben anzustellen, da sich die alte geweigert hatte, ferner zu dienen, aus Furcht, man möchte sie für den Tod des Muselmans verantwortlich machen. Hierauf schickte die russische Regierung das besagte Schiff nach Konstantinopel, wo es der Pforte übergeben wurde."

Hingegen schreibt man aus Smyrna unterm 15. Nov.: „Zwei englische mit Getreide beladene Schiffe, die mit ihren nach Zante lautenden Frachtbriefen von hier ausgelaufen, und von einem englischen Hause an ein anderes derselben Nation adressirt waren, stießen kaum aus dem Meerbusen ausgelaufen, auf Ipsariotische Fahrzeuge, welche sie anhielten, und sie genau zu durchsuchen sich erlaubten. Der Erfolg dieser Untersuchung war, daß sie in einem Kaminrohre ein Briefchen in türkischer Sprache fanden, das dem Kommandanten von Napoli di Romania meldete, daß der Pascha von Smyrna ihm zwei mit Getreide beladene Schiffe unter falschen Frachtbriefen überschicke, nach welchen er bloß den Kapitän die Fracht zu bezahlen hätte. Die Ipsarioten erklärten sogleich die Ladungen für gute Beute, und zwangen die englischen Kapitäne, ihnen zu folgen, nachdem sie mit Hülfe ihrer an Bord geschickten Leute von den Schiffen Besitz genommen hatten. Beide sind wirklich in den Hafen von Ipsara eingelaufen, wo der Senat, nachdem er von der Sache Kenntniß genommen, entschieden hat, daß die Ladungen von Rechts wegen aufgebracht worden, und den Kapitän das Frachtgeld bezahlt werden solle. Demzufolge haben Letztere dieses erhalten, und sind mit ihren leeren Schiffen hierher zurückgekehrt. — Am verfloffenen Sonntage bemerkte man bei einem Sturme, 15 Meilen nördlich von Metelin, zwei von ihrer Besatzung verlassene türkische Fregatten oder Linienfahrzeuge."

Mannichfaltigkeiten.

Halet Effendi war unfreilich der persönlich getreueste Freund, den der Sultan hatte; denn diese Freundschaft stammte aus den Kinderjahren her, und war durch wirkliche Beweise erprobt worden. Er war aber auch Muselmann und Türke im strengsten religiösen und politischen Sinne des Wortes. Alle diese Eigenschaften hinderten ihn indessen nicht, die großen Mängel zu erkennen, in denen die Verfassung veraltet ist, und er nährte deshalb den heißen Wunsch, diesen Mängeln abzuhelfen. Er war demnach auch ein Reformier, und befand sich in dieser Hinsicht auf dem gefährlichsten Posten im türkischen Reiche. Die Janitscharen schwuren seinem Tod,

weil sie wußten, daß er darauf bedacht war, sie sämmtlich aufzuheben, und nur regelmäßige, auf europäischen Fuß disziplinierte Korps einzuführen.

Verbesserung. In der gestrigen Zeitung, S. 2 Sp. 1 Z. 10, lese man *Manifestation*, statt *Modifikation*.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 9,2 L.	— 4,2 G.	62 G.	N.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,1 L.	— 1,4 G.	58 G.	N.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,4 L.	— 3,6 G.	62 G.	NW.

In der Nacht etwas Schnee — trüb und zuweilen einzelne Schneeflocken.

Todes-Anzeige.

Unsere Freunde und Verwandten ertheilen wir die für uns traurige Nachricht von dem Tode unsers geliebten Gatten und Vaters, des Regimentsquartiermeisters *le Beau*, bei der Reaktivatidenkompagnie. Er starb den 25. Dez. in seinem 65. Lebensjahre und im 43. seiner Dienstführung.

Kislau, den 27. Dez. 1822.

Im Namen der tief trauernden Wittwe,
2 Töchter und Enkeln.

Ph. le Beau, Kapitän im leichten Infanteriebataillon, — und dessen Gattin.
Henriette le Beau, geb. Petersohn.

Karlsruhe. [Museum.] Man warat hiermit alle diejenigen Personen, welche zum Eintritt in das Museum nicht befugt sind, sich in demselben nicht betreten zu lassen, indem sie sich jede daraus entspringende unangenehme Folgen selbst zuschreiben haben.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1822.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 3. Jan., wird der 5te kleine Ball im Museum statt haben.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1822.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Bei der heute erfolgten ersten Serien-Ziehung für das Jahr 1823 wurden nachstehende Nummern gezogen:

Serie-Nro. 673	enthaltend	Los-Nro. 67.201	ist	67.300
"	155	"	15.401	" 15.500
"	217	"	21.601	" 21.700
"	156	"	15.501	" 15.600
"	146	"	14.501	" 14.600
"	672	"	67.101	" 67.200

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1823.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Es wurde am 24. d. M. ein Bursche arreirt, welcher eine goldene Uhr und Schlüssel nebst Springring dahier zum Verkauf anbot. — Da vieler Verdacht vorhanden, daß diese Gegenstände entwendet seyen, so wird derjenige, dem diese Uhr entkommen, oder der etwas Näheres über die Entwendung derselben anzugeben weiß, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Anze zu melden, und sich in Rücksicht seiner Eigenthumsansprüche zu legitimiren.

Mannheim, den 27. Dez. 1822.

Großherzogliches Stadtamt.

v. Jagemann.

Beschreibung.

Die goldene Uhr ist klein und modern mit einem doppelten Gehäus, sie hat ein weißes Zifferblatt mit arabischen Ziffern und goldenen Zeigern. — Der goldene Schlüssel ist oval und ungefähr einen Zoll groß; an demselben befindet sich eine Kanone von Stahl. — Der Springring ist ebenfalls von Gold, aber ganz auseinander gebogen.

Durlach. [Bekanntmachung.] In Gemäßheit des diesseitigen Ausschreibens vom 7. August 1820, wird das Ortsgericht in Weingarten der Verantwortlichkeit für alle nicht erneuerten Unterpfandsrechte hiermit für entbunden erklärt.

Durlach, den 19. Dez. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leußler.

Karlsruhe. [Gasthaus-Verpachtung.] Am 23. Jul. nächstkünftigen Jahrs geht der mit dem bisherigen Beständer des den minderjährigen Friedrich Großhischen Kindern gehörigen Gasthauses zur Sonne dahier abgeschlossene Bestand-Vertrag zu Ende, und es wird demnach ersagtes frequente Gasthaus sammt Zugehörde wieder anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden in öffentlicher Steigerung in Bestand gegeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Mittwoch, den 5. Februar nächstkünftigen Jahrs, anberaunt, an welchem Tage, Vormittags 10 Uhr, die Pächhaber dahier in dem Gasthaus zur Sonne, mit guter Kaution versehen, sich einzufinden, und die Bedingungen vernehmen wollen.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1822.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Obermüller.

Tryberg. [Ediktalladung.] Anton Fehrenbach, von Güttenbach, welcher bei dem Königl. Preussischen Militär gedient, und seit dem Jahre 1809 keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, ausgefolgt werden würde.

Tryberg, den 19. Dez. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bleibmhaus.